

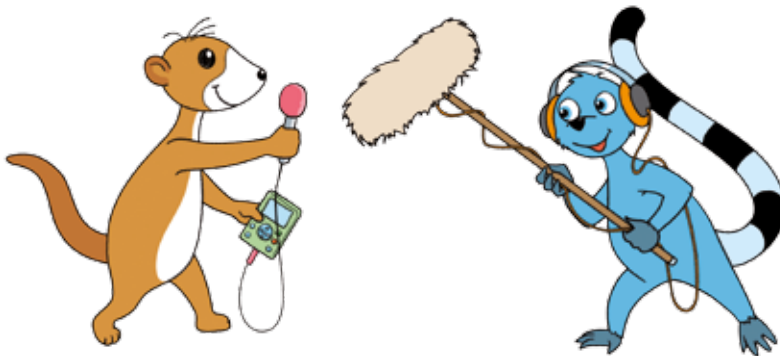


Medienkompetenz in der Kita – Kostenloser Service für Kitas in Nordrhein-Westfalen

THEMA IM BLICK



Thema im Blick: Kindern eine Stimme geben – Mit Medien mitwirken



Kindern schon früh Teilhabe zu ermöglichen und dies mit Hilfe sinnvoller medienpädagogischer Aktionen zu kombinieren ist Thema dieser Ausgabe:

Für viele Kinder ist die Kita die erste Gelegenheit, außerhalb der eigenen Familie

an einer Gemeinschaft teilzuhaben. Sie bekommen hier die Chance, Entscheidungen und Regeln zu vereinbaren und ihren Platz unter Gleichaltrigen zu finden. Solche Prozesse erfordern einerseits Ausdrucks- und Durchsetzungsvermögen, andererseits aber auch Kompromissbereitschaft – und natürlich eine Menge Mut! Dabei ist es gerade im Hinblick auf die Zukunft wichtig, die eigenen Standpunkte klar machen zu können und keine Angst davor zu haben, eigene Meinungen und Bedürfnisse zu äußern. Diese Grundlagen sind wichtig, um später aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

Es ist deshalb eine wichtige Aufgabe der Kita, Kinder zur Partizipation zu ermutigen, ihnen zu stärkerem Selbstbewusstsein zu verhelfen und die Kompetenzen mit auf den Weg zu geben, die sie als mündige Personen brauchen.

Wir geben Ihnen Anregungen, wie Sie Kinder auch durch Radio- und Foto-Projekte ermutigen, ihre Meinung und Sichtweisen zu äußern. Durch Fotos können sie darauf hinweisen, was sie in der Kita mögen, was sie sich wünschen oder welche Regeln vereinbart worden sind.

THEMA IM BLICK



Mit Radiointerviews können sie Stimmen zu verschiedenen Themen sammeln oder auch „wichtige“ erwachsene Personen befragen. Auf diese Weise gelingt es, Kindern eine Stimme zu geben, ihre Ausdrucksfähigkeit zu stärken und ihre Ansichten mit zu berücksichtigen. **Dadurch erfahren sie schon früh Selbstwirksamkeit und lernen, dass auch sie schon etwas bewegen können.**

Zum Prozess der Teilhabe gehört es auch, Kinder in ihrer Kompromissbereitschaft und Frustrationstoleranz zu stärken, ihnen Rücksicht auf andere vermitteln und sie durch das Schaffen von Sprachanlässen in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen. Der kreative Einsatz von Medien kann diesen Prozess mit anstoßen.



MEDIEN IN GESPRÄCH UND SPIEL



Ja. Nein. Vielleicht. Warum? – Mitbestimmung und Partizipation von Kindern ermöglichen



In den frühen Jahren werden Entscheidungen häufig über den Kopf der Kinder hinweg getroffen. Oder Eltern versuchen, ihren Kindern jeden Wunsch von den Augen abzulesen und umzusetzen. Kinder brauchen Räume, in denen sie selbst etwas zu sagen haben. Und zugleich sollten sie lernen, in Gruppen Meinungen zu äußern und auszuhandeln.

Denn: Wie man diskutiert, wie man Entscheidungen trifft, wie man sich einigt und Kompromisse schließt, all das lernt

man nur durch eigenes Handeln und Üben. **Partizipationsfähigkeit muss in der Praxis erworben werden.** Dabei kann die Kita helfen, indem sie immer wieder Möglichkeiten schafft, in denen sich die Kleinen mit einbringen können. Das ist deshalb so wichtig, weil partizipative Bildung viele verschiedene Kompetenz- und Bildungsbereiche stärkt und den Kindern zu einer starken Persönlichkeit verhilft. Gleichzeitig wachsen sie so in demokratische Strukturen hinein und lernen, ihre Wünsche und Interessen zu vertreten und auf faire Weise auszuhandeln.

Medien wie Fotos, Videos oder Audioaufnahmen können dabei als Ausdrucksmittel unterstützen. **Durch Fotos beispielsweise kann sich jedes Kind ausdrücken, auch solche, die sich sprachlich noch nicht so klar äußern können oder die sich schwer tun, etwas offen anzusprechen.**

Fotos und Bilder zur Mitbestimmung nutzen: Das finde ich gut in meiner Kita! Das würde ich gern ändern!

Lassen Sie die Kinder z.B. fotografieren, was ihnen besonders gut an der Kita gefällt oder was ihnen nicht so gut gefällt. Die Bilder können als Anregung dienen, Dinge in der Kita zu verändern wie z.B. eine neue Raumgestaltung, andere Essensregeln oder eine kreative Umgestaltung des Außenbereichs.

Ebenso können Bilder und Fotos ein tolles Mittel dafür sein, vereinbarte Regeln anschaulich festzuhalten und sich immer wieder in Erinnerung zu rufen.

Und das Gestalten der Fotos macht obendrein ja auch Spaß! So können beispielsweise Regeln über den richtigen Umgang miteinander in einer Spielecke, mit beliebtem Spielzeug oder am Computer anhand leicht verständlicher Visualisierungen aufgehängt werden.

MEDIEN IN GESPRÄCH UND SPIEL



Beispiele für Fotos und ihre Symbolik:

- Hände unterm Wasserhahn waschen:
Nur mit sauberen Händen an den Computer!
- Zeigefinger vor dem Mund: Hier ruhig sein!
- Kind, das Schuhe ins Regal stellt: Hier kommen die Schuhe hin!
- Herumspringende Kinder: Hier darf getobt werden!

Entwickeln Sie mit den Kindern die Regeln und überlegen Sie, welche Fotos dafür gemacht werden sollen und wie sie umgesetzt werden können.

Sie können selbstverständlich auch mit Symbolen, gemalten Bildern, Verkleidungsutensilien oder Spielzeug arbeiten und somit die Fotos interessant gestalten. Sammeln Sie gemeinsam mit den Kindern die Ideen.

- Welche Regeln gibt es bereits in der Kita, die man gut mit Bildern darstellen könnte?
- Wo braucht es noch weitere Regeln bzw. welche werden immer wieder vergessen?

Manche Themen lassen sich auch in verschiedenen Foto-Szenen in Form eines kleinen Posters umsetzen.

Ein paar weitere Ideen für Ihre Projekte:

- So gehen wir in der Kita miteinander um...
- Diese Regeln haben wir in unserem morgendlichen Gesprächskreis:
z.B. Man lässt in Ruhe ausreden und hört zu. Man verspottet niemanden für seine Meinung.
- Was darf ich im Spielzimmer? Was nicht?
- Wie wasche ich mir die Hände?
- Wie verhalte ich mich in der Küche?

Die fertigen Bilder können anschließend als Bilderreihe an einer Wand oder dem jeweiligen Raum aufgehängt werden.

MEDIEN IN GESPRÄCH UND SPIEL



Selbstverständlich können Sie dies auch mit anderen Themengebieten verknüpfen, wie z.B.:

- Wie backe ich einen Kuchen und was braucht es dafür?
- Wie ziehe ich aus Samen eine Pflanze/Kresse/Avocado hoch?
- Wie bastele ich eine Laterne?

Die Kinder lernen, sich durch den Einsatz von Medien auch kreativ mit Inhalten auseinander zu setzen und erleben so eine aktive Teilhabe an der Mitgestaltung der Kitaumgebung.

Anregungen, wie Sie die Kamera in den Kita-Alltag einführen und kreativ nutzen können, finden Sie auch in dem Newsletter: **Kreativ mit Kamera & Co.**



MEDIEN UND FAMILIE



Mitbestimmung auch bei der Mediennutzung!?



Von wegen machtlos: In vielen Familien bestimmen Kinder offen oder auch durch ausgeklügelte Strategien mit, was gekauft, gekocht oder in der Freizeit gemacht wird. Viele Kinder wissen wie sie ihren Willen durchsetzen können und kämpfen mit oder gegen Geschwister.

Wut, Tränen, die verschiedenen Stufen der Quengelei oder „liebtun“ sind gängige Strategien, haben aber wenig mit einem demokratischen Aushandeln, Prüfen und Entscheiden zu tun.

Auch zu Hause sollten Kinder lernen, wie sie

altersgerecht mitbestimmen, um in einen quasi gleichberechtigten Dialog zu treten. Der Mediengebrauch ist dabei ein wichtiges Thema. Denn auch und schon gerade dort sollte es nicht allein um Ge- und Verbote gehen, **sondern Kinder müssen lernen, aus Angeboten auszuwählen und auf ihr Zeitbudget zu achten.**

Hier gilt: Regeln, die gemeinsam festgelegt werden, werden eher beachtet. Vereinbarungen sollten daher einvernehmlich und verbindlich festgelegt und Kinder mit den eigenen Wünschen (im Rahmen des altersgemäß sinnvollen) ernst genommen werden.

Regen Sie die Eltern daher an sich mit Ihren Kindern auseinanderzusetzen:

Bildschirmzeiten beachten und ein Zeitkontingent festlegen

Bei der Mediennutzung, wie Fernsehen oder Videospiele, bieten sich z.B. Zeitgutscheine an, die die Kinder je nach Bedarf einlösen können. Wenn Eltern eine Zeit von 30 oder 45 Minuten Videospiele, Fernsehen oder Computernutzung in Ordnung finden, können sie ihrem Kind täglich entsprechend zwei oder drei Zeitgutscheine a 15 Minuten aushändigen und es selbst bestimmen lassen, wofür es sie einsetzt. Rund um das Grundschulalter können Kinder auch schon über ein Wochenbudget verfügen (z.B. 300 Minuten pro Woche in 10 Gutscheine aufgeteilt). Ebenso könnte auch eine Vereinbarung sein, dass nach ein bis zwei intensiveren Medientagen, Tage mit anderen Beschäftigungen folgen. Bei älteren Kindern kann es sinnvoll sein, eine schriftliche Vereinbarung über die Mediennutzung aufzusetzen. **Ein Beispiel: der Mediennutzungsvertrag.**

Ausnahmen sind wichtig: Wenn ein Ausflug am Sonntag wegen Regen buchstäblich ins Wasser gefallen ist, der Spielfreund krank ist, es ein tolles Familien-TV-Event gibt etc., darf das Kind auch mal eine Stunde mehr mit Medien verbringen. Wichtig ist immer, dass man Ausnahmen auch als solche kommuniziert, damit das Kind sich beim nächsten Mal nicht darüber beklagt, dass es „aber schon mal länger spielen“ durfte.

MEDIEN UND FAMILIE



Lieblingssendungen, Lieblingscomputerspiel

Nicht nur der zeitliche Faktor spielt eine Rolle sondern auch die Auswahl des Programms. Auch hier können die Kinder ganz bewusst mitbestimmen.

Eltern können ihre Kinder anregen sich beispielsweise aus drei Sendungen (Spielen, etc.) eine auszusuchen und mit ihnen zudem ins Gespräch kommen, was ihm oder ihr so besonders gut daran gefällt.

Weitere Anregungen zum Thema Fernsehen:

- Medienfiguren und Helden der Kinder
- Wie Kinder fernsehen

Alternativen zu Mediennutzung bestimmen lassen

Auch bei Aktivitäten ohne Medien können Kindern angeregt werden mitzubestimmen. Als Anregung für die Kita und zu Hause, kann auf einem Plakat ein Foto von dem Kind aufgeklebt werden. Das Kind kann um das Foto herum malen, zeichnen und basteln was es am liebsten macht („Was spielst du gern?“ „Welches ist dein Lieblingskuscheltier?“ „Dein Lieblingsspielzeug?“ „Was machst du gern draußen?“).

Schon haben Sie sichtbare Beispiele für nonmediale Beschäftigungen, die Sie aufgreifen können. Als Material können Sie auch unseren Steckbrief nutzen: **Das bin ich**.

Anregungen für die Eltern zur Sprachförderung durch Medien:

- Suchen Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind Medieninhalte zum Mitmachen aus, beispielsweise Fernsehsendungen, in denen die Kinder zum Mitsprechen animiert werden, Hörspiele, Musik zum Mitsingen oder Apps zum Vorlesen (www.stiftunglesen.de/apps)!
- Sprechen Sie über die Inhalte von Hörspielen, Sendungen oder auch Computerspielen – Ihr Kind wird viele der Eindrücke verarbeiten wollen und gerne über das, was es gesehen hat, reden.
- Reden Sie mit Ihrem Kind während einer Fernsehsendung über das, was da passiert, um die sprachliche Auseinandersetzung über die Inhalte anzuregen. Übertreiben Sie es aber nicht – sonst kann das Kind dem Programm nur noch schwer folgen!
- Durch den Einsatz von DVDs oder Streaming-Angeboten können Inhalte gezielter und flexibler eingesetzt werden.
- Auch eine tolle Idee: Geschichten zu zweit ausdenken!
Statt eine Geschichte vorzulesen, können Sie mit Ihrem Kind selbst welche erfinden, indem Sie sich immer abwechseln und so im Wechsel weiterführen. Das regt die

MEDIEN UND FAMILIE



Fantasie und den Sprachschatz an und trainiert das spontane Improvisieren! Dafür sollte das Kind aber schon etwas älter sein.

- Wächst Ihr Kind mehrsprachig auf, dann nutzen Sie auch entsprechende Angebote und sprechen mal in der Erstsprache, mal in der Zweitsprache über die Inhalte. Kindersendungen für Vorschulkinder (Kikaninchen, Bob der Baumeister, Die Sendung mit der Maus) sind besonders geeignet, um den Wortschatz zu erweitern. Das gelingt dann besonders gut, wenn man mit dem Kind über das Gesehene und Gehörte spricht.



MEDIEN AKTIV



Wir fragen mal nach – mit Kindern Radio machen



Hörmedien gehören zu den ersten wichtigen Medien für Kinder.

Sie lieben es Geschichten und Geräuschen zu lauschen. Hörgeschichten und Kinderradiosendungen sind Vermittler von Wissen und regen die Fantasie der Kleinen an. In der Kita können Hörmedien immer wieder gut eingesetzt werden.

Ebenso kann man einfache Technik nutzen, um mit Kindern selbst etwas aufzunehmen:

Interviews mit anderen Kindern oder mit Erwachsenen, Geräusche aus der Umgebung einfangen, Umfragen in der Stadt oder kleine Reportagen. Kinder lernen dadurch sich auszudrücken und werden angeregt, ihre Sicht auf Dinge zu äußern und neue Meinungen kennenzulernen. Sie können dies mit unterschiedlichen Themen verbinden.

Anregungen, wie Sie mit den Kindern ein gutes Radiointerview vorbereiten und führen gibt Ihnen unser Material „Darf ich dich mal was fragen!“.

Warum also nicht mal selbst Radio machen?

Doch bevor man sich gleich ans Selbermachen wagt, sollte erst einmal ein wenig mit dem Gehör und der Stimme geprobt werden, um ein Gespür für die Tonarbeit zu entwickeln.

Das geht mit ein paar einfachen Spielen:

Hingehört: Zunächst machen es sich alle auf dem Boden in einem Sitzkreis bequem. Dabei dunkelt man am besten auch den Raum ab. Dann schließen alle für mehrere Minuten die Augen und versuchen, sich so still wie möglich zu verhalten. Nach einer bestimmten Zeit öffnen dann alle wieder ihre Augen und flüstern sich die gehörten Geräusche zu: Was gab es da eigentlich rundherum zum Lauschen?

Ich höre was, was du nicht hörst: Im Prinzip spielt sich das genau wie das bekannte „Ich sehe was, was du nicht siehst“. Bloß versucht man hier, ein Geräusch zu beschreiben, das man irgendwo hört, während die anderen versuchen müssen, herauszufinden, woher das wohl kommt.

Aufgepasst: Ein Kind bewacht mit verbundenen Augen einen Schatz! Die anderen versuchen, sich von verschiedenen Startpunkten aus anzuschleichen. Wenn die Wache etwas Verdächtiges hört und mit dem Finger die richtige Richtung aufzeigen kann, aus der ein Dieb kommt, muss derjenige wieder an seine Startposition zurück. Wenn der Schatz geschnappt oder nach zwei Minuten erfolgreich beschützt wurde, wird gewechselt.

MEDIEN AKTIV



Auch Versuche mit der eigenen Stimme bieten sich an und sind wichtig

Schließlich ist noch kein perfekter Radiosprecher vom Himmel gefallen. Vermutlich wird sich jedes Kind erst einmal darüber wundern, wie anders die eigene „Radiostimme“ klingt. Zudem scheuen sich manche davor, vor anderen zu sprechen oder herumzualbern. Spiele mit der Stimme können dazu beitragen, die Kinder aufzulockern und Hemmungen zu lösen. Außerdem erfahren sie, wie variabel man mit der eigenen Stimme umgehen kann und wieviel Spaß es macht, damit zu spielen! Für Stimmübungen bieten sich Experimente mit der Körperhaltung und Atmung an, aber auch wie sich die Stimme verändert, wenn man den Mund weiter öffnet oder schließt oder wenn man sich die Nase beim Sprechen zuhält. Außerdem bemerkt man durch die bewusste Arbeit mit Text und Audio möglicherweise Sprachauffälligkeiten, wie Näseln oder Lispeln, die man vorher überhört hat.

Radiosendung im Vorfeld anhören

Hören Sie sich gemeinsam mit den Kindern eine Kinderradiosendung an und kommen Sie mit den Kindern ins Gespräch

- Was hat dir daran gefallen?
- Was hat dich weniger interessiert?

Beispiele für Kinderradiosendungen:

- Kiraka
- Bärenbude

Was können wir aufnehmen?

- *Umfragen in der Kita:* Was gefällt Dir an der Kita? Was gefällt dir nicht? Womit spielst du am liebsten? Was ist dein Lieblingsessen? Was würdest Du gern mal essen?
- *Interview:* Wer soll interviewt werden? Und zu was? Das aufgenommene Interview kann anschließend zusammen geschnitten werden. Nutzen Sie als Anregung dazu unser Material „**Darf ich dich mal was fragen?**“
- *Reportagen* können mit einem Ausflug verbunden werden! Die Kinder können etwas zu dem Ort sagen, den sie besuchen. Dabei beschreiben sie zum Beispiel, was sie sehen oder was sie über das Ausflugsziel denken. Sie können auch O-Töne (Originaltöne) von Menschen einholen, die ebenfalls vor Ort sind.

MEDIEN AKTIV



- *Geräusche:* Die Kinder können Geräusche aus der nahen Umgebung aufnehmen und andere raten lassen, was sie hören.

Sie können die Kinder zu den Aufnahmen Fotos machen lassen, diese lassen sich später auch mit dem Audio kombinieren.

Worum soll es gehen? – Themenauswahl

Anstatt ein Thema fest vorzugeben, können Sie auch die Kinder selbst die Themen finden lassen, über die sie reden möchten. Schließlich wissen sie selbst am besten, was ihnen auf der Zunge liegt.

Unterstützen Sie den Findungsprozess, indem Sie nachfragen und die Kinder so auf Ideen bringen, achten Sie aber auch darauf, dass die Themenvielfalt nicht zu sehr ausufert. Wenn es mehrere Favoriten gibt, wozu etwas gestaltet werden soll, können Sie die Kinder auch in Gruppen aufteilen oder die Entscheidung per Abstimmung treffen lassen.

Wichtig ist, dass hier keine perfekte, professionelle Radiosendung entstehen soll, wie man sie auf öffentlichen Sendern hört. Lassen Sie also ruhig Freiraum für Experiment und Fantasie.

Mögliche Themen:

- Unsere liebsten Spielsachen
- Was gefällt uns an unserer Kita?
- Was gefällt uns nicht so gut an unserer Kita?
- Das Essen in unserer Kita
- Worauf freue ich mich am meisten, wenn ich in die Kita komme?
- Themen mit Aktualitätsbezug zur Kita, z.B. wie die Kinder die Baustelle direkt nebenan finden, was sie davon halten, wenn Leute Zigarettenkippen über den Zaun werfen, Tauben zu Besuch sind oder auch wie man ein neues Spielgerät, ein neues Brettspiel findet
- Berichte über das letzte Fest in der Kita oder eine Ankündigung des kommenden Festes (mit Interviews der Kinder anderer Gruppen oder auch der Leitung)
- Weihnachten, Ostern, Sankt Martin, u.ä.

Achtung Aufnahme! – Worauf müssen wir achten?

Es ist sehr ärgerlich, wenn man erst nach der Aufnahme merkt, dass die Technik gestreikt hat. Wirklich viel Lust, nochmal alles von vorne zu starten, hat man da nur noch selten. Deswegen ist es vor jeder Aufnahme wichtig, die Funktionalität der Geräte zu überprüfen! Testen Sie also vorher das Mikrofon: Nimmt es auf? Falls nicht, ist es

MEDIEN AKTIV



womöglich ausgeschaltet, der Akku leer, ist es nicht richtig angeschlossen oder kaputt? Überprüfen Sie gegebenenfalls auch den Geräuschpegel am Monitor. Wenn die Kurven nicht oder zu weit ausschlagen, muss eventuell an der Lautstärke gedreht werden.

Auch Umgebungsgeräusche sollten nach Möglichkeit minimiert werden. Das Zuhören macht viel weniger Freude, wenn man die Stimmen kaum versteht, weil es zum Beispiel zu laut oder windig ist. Als Aufnahmetechnik können Sie Digitalrekorder, Tablet, Smartphone oder einfache MP3-Geräte (mit externem Mikro) nutzen.

Ein Interview führen – in der Kita und woanders

Bevor man sich aber mit dem Mikrofon an fremde Leute heranwagt, kann zunächst innerhalb der Kita geübt werden, indem die Kinder und Kita-MitarbeiterInnen zu gemeinsam festgelegten Themen befragt werden.

Dies kann man zum Beispiel als einfache Meinungsumfrage gestalten; jeder, der mag, gibt seine Ansichten zum Besten: zum Lieblingsspielzeug oder zum Lieblingsessen,

So können die Kleinen in einem vertrauten Raum untereinander die Technik des Interviewens einüben. Die Aufnahmen können anschließend zusammengeschnitten und der ganzen Gruppe oder bei einer größeren Kita-Veranstaltung vor Publikum vorgestellt werden. Auf diese Weise erhalten alle einen Eindruck von der allgemeinen Meinung und Gemütslage der Beteiligten zu bestimmten Themen, die die Kita betreffen – vielleicht regt das ja zu weiteren Gesprächen an und ermutigt alle gemeinsam, etwas zu verändern!

Richtig spannend wird es dann im nächsten Schritt, wenn man sich mit dem Mikrofon hinaus wagt und andere Leute zu einem Sachverhalt interviewt.

Fragen Sie doch mal nach, was die Kinder zurzeit beschäftigt oder knüpfen Sie es an ein aktuelles Kita-Thema an. Sie können dies auch mit einer Exkursion verbinden. Anschließend sollten ein paar Fragen mit den Kindern vorbereitet werden. Halten Sie die Anzahl der Fragen in einem überschaubaren Rahmen, sonst könnten die Kinder im Laufe des Interviews die Konzentration verlieren und von der Vielzahl an Antworten überfordert sein.

Eine Handvoll einfacher, knackig formulierter Fragen reicht da für einen Eindruck zum Thema voll aus!

Anregung: Zum Thema Mitbestimmung und Partizipation könnte ein Ausflug ins Rathaus und ein Interview mit dem Bürgermeister o.a. interessant sein.

Nutzen Sie für die Vorbereitung eines Interviews auch unser Material
„Darf ich Dich mal was fragen?“

MEDIEN AKTIV



Tipps für ein gelungenes Interview:

- Überlegen Sie sich die zentralen und wichtigsten Fragen: Was wollen wir herausbekommen? Folgen Sie diesem roten Faden. Abweichungen und Zwischenfragen sind erlaubt und gut für das Gespräch. Kehren Sie mit den Kindern aber wieder zum eigentlichen Thema zurück.
- Die W-Fragen verwenden: Wer? Was? Wo? Wann? Wie? Warum? Woher? Mit diesen Fragen regt man die Befragten an, sich ausführlicher zu äußern als nur mit „ja“ oder „nein“.
- Nicht mehrere Fragen auf einmal stellen, sonst verliert der Interviewpartner vielleicht den Überblick und vergisst zwischendurch, was er sagen wollte. Das macht es auch für die Jungreporter einfacher, dem Gespräch zu folgen.
- Wenige, dafür wichtige Fragen stellen! So verliert man das Thema nicht aus den Augen.
- Nutzen Sie ruhig ein paar Minuten vor dem Interview zum Plaudern oder um die Kinder ein wenig durch den Ort der Betragung (Rathaus, Feuerwehr, Krankenhaus, Grundschule etc.) führen zu lassen. Das gibt den Kindern Gelegenheit, sich erst einmal auf die unbekannte Situation einzustellen. Außerdem lindert es vielleicht die Nervosität, wenn man vorher schon ein paar Worte mit dem Interviewpartner wechselt und die Kinder merken, dass es sich um eine nette Person handelt.

Musik und sonst so

Mit dem Schnittprogramm **Audacity** können Sie einzelne Elemente zusammenschneiden und Musik oder Jingles einbinden. Kostenlose Musik erhalten Sie z.B. im Internet bei **Audiorix** oder **Jamendo** (keine Kinderseite).

Berücksichtigen Sie in jedem Fall, dass womöglich nicht immer viel Zeit für das Radio-machen zur Verfügung steht. Nehmen Sie daher lieber mit den Kindern kurze Audio-Elemente auf.

Falls Sie ein lokales Radio in der Nähe haben, fragen Sie doch mal, ob Sie nicht mit ihren kleinen Radioergebnissen kommen können und es ggf. im öffentlichen Programm laufen kann. Eine Exkursion zum Radio generell kann für die Kinder auch ein schönes Ereignis und Teil des Projektes sein.

Weitere Spielideen mit Audio

- Geräuscherätsel
- Geräuschewerkstatt

MEDIEN AKTIV



- Geräuschgeschichten: Gruppen werden Geschichten mit bekannten Situationsbeschreibungen gegeben; Welche Geräusche sind nötig, um die Geschichte verständlich ohne Worte zu erzählen? → Andere Gruppe soll dann erraten, worum es geht

Weitere Anregungen zum Hören: **Mit den Ohren sehen**

Medienpädagogische Ziele

- Förderung der Sprachentwicklung
- Kennenlernen der Vielfalt der eigenen Stimme
- Stärkung der auditiven Wahrnehmung
- Einblick in Entstehung und Produktion von Medienprodukten wie Radiosendungen oder Hörspielen
- Umgang mit Technik
- Selbstständigkeit fördern und Selbstbewusstsein stärken
- Entwickeln von gemeinsamen Lösungen; Entscheidungen treffen
- Lernen, sich an Regeln zu halten
- Mut und Offenheit gegenüber anderen
- Anregung zum (kritischen) Nachfragen



LINKS UND TIPPS:



Hier stellen wir Ihnen monatlich Internetseiten und Materialien für die Kita-Praxis vor.

Alltagsintegrierte Medien- und Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen: Handreichung mit Aktivitäten für die Praxis

| LfM, 2015. 100 S. ISBN 978-3-940929-37-2

Bei der alltagsintegrierten Sprachbildung sowie der Medienbildung handelt es sich um zentrale Bildungsaufgaben im pädagogischen Alltag und in der Familie. Die Broschüre für den Einsatz in der Kita verknüpft diese beiden Bildungsaufgaben miteinander. Medien können auf unterschiedliche Weise zur sprachlichen Bildung beitragen. Erzieherinnen und Erzieher können mit Hilfe dieser Publikation sowie einer parallelen Broschüre für Eltern im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gemeinsam mit den Eltern wirken. Klar strukturiert und verständlich aufbereitet, bieten sie ebenso grundlegende Informationen zur Medienerziehung und Sprachbildung wie praktische Übungen zur Durchführung in der Kindertageseinrichtung.

[Zur Handreichung](#)

Broschüre: „Tablets im Einsatz – Medienpädagogische Praxis-Inspirationen aus dem Projekt Multimedia-Landschaften für Kinder“.

Die Broschüre von SIN – Studio im Netz e.V. bietet mit insgesamt 30 medienpädagogischen Methoden sehr gute praktische Anregungen, wie kreative Projekte mit Tablets in der Kita umgesetzt werden können. Die dort aufgezeigten Projektideen wurden bereits erfolgreich in verschiedenen Kitas durchgeführt.

[Tablets im Einsatz](#)

Partizipation schon bei den Kleinen fördern

Anregungen, wie Beteiligung der Kinder in Kita und Hort funktionieren kann, geben diese beiden Internetseiten:

[PDF Partizipation und Bildung](#)
[bpb-Artikel zu Partizipation](#)

Mediennutzungsvertrag: Vereinbarung über Mediennutzung in der Familie

Bei älteren Kindern kann es sinnvoll sein, eine schriftliche Vereinbarung über die Mediennutzung aufzusetzen. Zur Unterstützung und Anregung haben [Klicksafe](#) und [Internet-ABC](#) den Mediennutzungsvertrag entwickelt.

[Mediennutzungsvertrag](#)

LINKS UND TIPPS:



Klingklangland

Webseite für Kinder rund um Musik. Mit Spielen, Geschichten und Informationen ist die Seite nett und interaktiv aufgebaut.

[Klingklangland](#)

Hörspiel Karaoke

Webseite für Kinder rund um Hörspielproduktionen, Technik und Hörspiele zum Mitmachen. Beim Hörspiel-Karaoke wurden einzelne Sprechrollen Tonspuren weg gelassen. Diese können dann nachträglich am eigenen Rechner aufgenommen und hinzugefügt werden. Hilfreiche Texte dazu sowie technische Anleitungen und Tipps stellen wir zur Verfügung. Beim Überblick hilft auch noch der digitale Moderator, die Fledermaus Toni U.

[Hörspielkaraoke](#)

Studie: Kinder in der digitalen Welt

Eine Studie bei der Kinder im Alter von 3 bis 8 Jahren Forschungsgegenstand waren und ihr Umgang mit Medien untersucht wurde.

[zum PDF der Studie](#)



Darf ich dich mal was fragen? Ein Interview vorbereiten und führen

Thema entwickeln



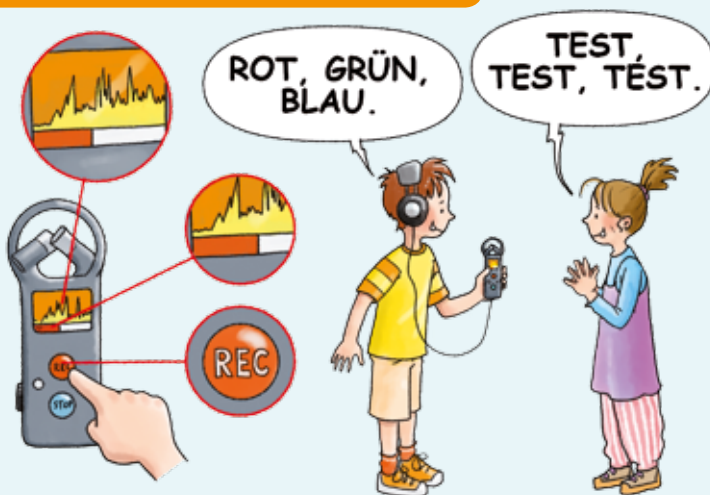
Worum soll es gehen? Was wollen wir herausbekommen?
Wen befragen wir?

Fragen überlegen



Möglichst offene Fragen stellen und W-Fragen benutzen:
Wer? Was? Wieso? Weshalb? Warum? Woher?

Technik checken und üben



Nimmt das Gerät auf? Funktionieren die Kopfhörer?
Auf Lautstärkepegel achten - ggf. Mikrophon weiter weg
oder näher ran! Fragen vorher nochmal durchgehen

Und Aufnahme! - das Interview



Ruhigen Ort mit wenigen Störgeräuschen auswählen.
Immer nur eine Frage stellen, damit der Interviewpartner in
Ruhe antworten kann und nichts vergisst!

Und Aufnahme! - das Interview



Nachfragen erlaubt! Aber vergesst das eigentliche Thema
nicht! Höfliches Unterbrechen ist auch erlaubt, wenn der
Interviewpartner zu viel redet.

Das Ergebnis



Mit einem Audioschnitt-Programm kann das Interview
geschnitten werden, z.B. wenn es zu lang ist.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)
Zollhof 2, 40221 Düsseldorf
www.lfm-nrw.de

Bereich Kommunikation

Verantwortlich: Dr. Peter Widlok
Koordination: Regina Großefeste

Bereich Medienkompetenz und Bürgermedien

Verantwortlich: Mechthild Appelhoff
Redaktion: Rainer Smits
E-Mail: mekokitaservice@lfm-nrw.de

REDAKTION

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e.V., gemeinnütziger
Verein zur Förderung der Medienpädagogik und Medienbildung in Deutschland
www.gmk-net.de

Ansprechpartnerinnen

Anja Pielsticker, Renate Röllecke, Tanja Kalwar
E-Mail: gmk@medienpaed.de



GESTALTUNG

Katharina Künkel, Büro für Gestaltung, Bielefeld | E-Mail: post@kkuenkel.de

ILLUSTRATION

Matthias Berghahn, Bielefeld | E-Mail: berghahn@teuto.de

